

Auswirkungen des Tambora-Ausbruchs. Dabei verquickt er auf facettenreiche Weise Welt-, Klima- und Kulturgeschichte und zeigt eindrücklich, wie dieser größte Vulkanausbruch in geschichtlicher Zeit Fröste im Sommer, Stürme, Überschwemmungen, Missernten, Hungersnöte und eine Cholera-Pandemie verursachte. D'Arcy identifiziert das „Weltuntergangswetter“ sogar als Inspiration für den Literatenkreis um Mary und Percy Shelley, nicht zuletzt für Mary Shelleys „Frankenstein“. Die oft erschütternden Entwicklungen in der Folge des Tambora-Ausbruchs jagten mir bei der Lektüre durchaus Schauer über den Rücken, aber gleichzeitig fand ich das Buch sehr aufschlussreich, denn es sensibilisiert für die vielfältigen Zusammenhänge zwischen Klima und dem Schicksal menschlicher Gesellschaften, auch wenn sich die Auswirkungen eines extremen Vulkanausbruchs nicht einfach auf den heutigen Klimawandel übertragen lassen.

Das Buch punktet mit zahlreichen Abbildungen und einem umfangreichen Quellen- und Literaturverzeichnis. Störend sind die häufigen Tippfehler und die etwas ungelente Übersetzung. Wer sich daran stark stört, sollte auf die englische Originalausgabe ausweichen.

Alexander Pawlak

■ Teslas unvorstellbar geniales und verblüffend katastrophales Vermächtnis

Alles beginnt mit einem fliegenden Toaster, der Nick auf den Kopf fällt, als er den Dachboden betreten will. Doch der massive, verchromte Toaster ist nur einer von vielen antiken Gegenständen. Auf dem Dachboden finden sich eine kaputte Autobatterie, eine Boxkamera, ein altes Tonband, ein Baseballhandschuh und allerlei weitere Dinge. Nichts scheint mehr zu funktionieren, und doch finden die merkwürdigen Gegenstände bei einem Flohmarkt reißenden Absatz. Als fast alles verkauft ist, betreten vier finstere Gestalten das

Grundstück und wollen Nick alles abkaufen. Nur einen kläglich Rest können sie noch ergattern und zeigen sich darüber alles andere als erfreut.

Was Nick nicht ahnt: Bei den Gegenständen handelt es sich um Erfindungen Nikola Teslas, bei den finsternen Gestalten um Anhänger der Accelerati, welche die merkwürdigen Erfindungen um jeden Preis in ihren Besitz bringen wollen und dazu über Leichen gehen. Doch auch die Gegenstände selbst mischen Nicks Leben kräftig auf, insbesondere als sich herausstellt, dass der Baseballhandschuh nicht nur Bälle magisch anzieht, sondern auch diverse Himmelskörper. Als Nicks Bruder den Handschuh nach dem Spiel in die Höhe hält, bringt er einen Asteroiden von der Größe Rhode Islands geradewegs auf Kollisionskurs mit der Erde...



N. Shusterman und E. Elfman: Teslas unvorstellbar geniales und verblüffend katastrophales Vermächtnis
Loewe, Bindlach
2015, 352 S., geb.,
12,99 €, ISBN 9783785579572

Auf 352 Seiten kommt hier keine Langeweile auf. Nick erlebt allerlei Abenteuer, kämpft nach dem Umzug nach Colorado Springs mit dem Schulalltag und den neuen Mitschülern, knüpft neue Freundschaften und trifft mehr als nur eine Verehrerin. Zudem sorgen Teslas Gegenstände für allerlei Trubel – das Tonbandgerät nimmt nämlich Worte auf, die der Sprecher eigentlich nur denkt, die Autobatterie kann Tote zum Leben erwecken, und die Kamera zeichnet Bilder aus der Zukunft auf. Physikalische Gesetze werden in diesem Buch in schöner Regelmäßigkeit aus den Angeln gehoben, aber doch immer so charmant verpackt, dass man dem Autorenduo nicht böse sein kann. Dazu kommen eine ordentliche Portion Humor und ein lockerer Schreibstil, die das Buch zum Lesevergnügen machen.

Maike Pfalz

■ Wunderbarer Sternenhimmel

Helmut Hornung ist bekannt für seine populären Bücher zur Astronomie (für sein Buch „Safari ins Reich der Sterne“ erhielt er 1992 den Deutschen Jugendliteraturpreis) und für seine regelmäßigen Kolumnen zum Sternenhimmel und Universum in der Süddeutschen Zeitung. 250 Beiträge von ihm sind in diesem Buch zusam-



H. Hornung: Wunderbarer Sternenhimmel – das Weltall entdecken und verstehen
Anaconda, Köln
2014, 336 S., geb.,
7,95 €, ISBN 9783730601365

mengefasst und bieten jeweils kurze, aber prägnante Informationen. Die ersten 100 Seiten, über Sternbilder, erscheinen in der Auswahl der mythologischen Geschichten noch etwas beliebig. Man spürt die ganz anderen Bedingungen einer Tageszeitung. Die Stärke solcher kurzer Artikel in einem Buch zeigt sich mehr in den restlichen 200 Seiten, die manchmal tief, aber immer locker und eingängig lesbar in die Astronomie und Astrophysik eintauchen. Sehr empfehlenswert – und äußerst preiswert.

Jürgen Teichmann



Nicoléssa / Shutterstock